

Malone: „Das könnte die nächste Pandemie sein?“ – Was hinter der Hantavirus-Aufregung wirklich steckt

📍 uncut-news.ch | 📅 Mai 7, 2026(<https://uncutnews.ch/2026/05/07/>) |
📁 Video-News/Audio-News/Interviews (<https://uncutnews.ch/category/video-news/>)

📧 Nichts verpassen
Newsletter kostenlos abonnieren (<https://uncutnews.ch/kontakt/#newsletter>)

In einem aktuellen Video diskutiert ein Moderator mit Robert W. Malone über einen vermeintlichen neuen Pandemie-Ausbruch auf einem Kreuzfahrtschiff. Auslöser sind Berichte über Infektionen mit dem sogenannten Hantavirus, konkret einer Variante aus Südamerika. Die Schlagzeile klingt dramatisch – doch die Einordnung im Gespräch fällt deutlich differenzierter aus.



THIS MIGHT BE THE NEXT PANDEMIC - w/ Dr. Robert W Malo
Mario Nawfal



Ansehen auf

Ein Virus, das es längst gibt – und selten bleibt

Malone erklärt zunächst, worum es sich überhaupt handelt. Beim sogenannten Hantavirus handelt es sich nicht um ein neues Virus, sondern um eine ganze Gruppe von Viren, die seit Jahrzehnten bekannt sind. Sie gehören zu den RNA-Viren und werden typischerweise über Nagetiere übertragen, insbesondere über deren Ausscheidungen.

Der entscheidende Punkt:

Infektionen beim Menschen entstehen fast immer durch Kontakt mit getrocknetem Kot von Mäusen oder Ratten, der eingeatmet oder über Schleimhäute aufgenommen wird. Klassische Szenarien sind alte Gebäude, Lagerhäuser oder Campingplätze.

Der konkrete Fall: Kreuzfahrtschiff und rätselhafte Infektion

Im diskutierten Fall geht es um ein Schiff, das aus Südamerika kam. Mehrere Personen wurden infiziert, einige Todesfälle wurden gemeldet. Offiziell wird angenommen, dass sich ein infiziertes Paar bei einem Aufenthalt nahe einer Müllhalde angesteckt hat.

Malone hält eine andere Erklärung für plausibler:

Nagetiere könnten sich an Bord befunden haben – ein historisch bekanntes Problem in der Schifffahrt.

Der Verweis auf die Geschichte ist bewusst gewählt: Auch die Pest wurde einst über Schiffe und Ratten verbreitet. Dennoch warnt Malone davor, vorschnell Parallelen zu ziehen.

Kein COVID-Szenario – warum eine Pandemie unwahrscheinlich ist

Die wichtigste Aussage des Interviews ist eindeutig:

Eine weltweite Pandemie durch dieses Virus ist äußerst unwahrscheinlich.

Der Grund liegt in der Übertragungsweise:

- Hantaviren sind **kaum von Mensch zu Mensch übertragbar**
 - Wenn überhaupt, dann nur durch engen Kontakt und Körperflüssigkeiten
 - Es handelt sich nicht um ein leicht übertragbares Atemwegsvirus
- Selbst die spezielle Variante, das sogenannte Andes-Virus, das begrenzt zwischen Menschen übertragen werden kann, benötigt sehr enge Kontakte.

Malone bringt es auf den Punkt:

Das ist weder COVID noch Masern – also keine hochdynamische Infektionskrankheit.

Hohe Sterblichkeit – aber geringe Verbreitung

Was die Situation dennoch beunruhigend macht, ist die hohe Sterblichkeitsrate. In kleinen Fallzahlen kann sie sehr hoch erscheinen, weil es kaum Behandlungsmöglichkeiten gibt.

- keine standardisierte Therapie
- keine zugelassenen Medikamente
- oft schwerer Verlauf (Lungen- oder Herz-Lungensyndrom)

Doch genau hier liegt die paradoxe Realität:

Hochgefährlich für Einzelne

aber kaum in der Lage, sich großflächig zu verbreiten

Warum das Schiff nicht anlegen durfte

Ein Punkt, der viele verunsichert hat: Warum wurde das Schiff abgewiesen, wenn das Virus kaum ansteckend ist?

Die Antwort ist simpel:

Es handelt sich um **Standardprotokoll im internationalen Gesundheitsrecht**.

Sobald ein Ausbruch auf einem Schiff festgestellt wird:

- wird Quarantäne verhängt
- wird das Anlegen verweigert
- werden medizinische Teams entsendet

Diese Regeln gehen auf historische Erfahrungen zurück und sind international festgelegt.

Mutation – das eigentliche Risiko?

Im Interview wird auch die Frage gestellt, ob sich das Virus verändern könnte. Malone bestätigt, dass dies theoretisch möglich ist – sieht aber aktuell keine Hinweise darauf.

Wirklich alarmierend wäre aus epidemiologischer Sicht nur ein Szenario:

Wenn sich das Virus über mehrere Infektionsketten hinweg stabil von Mensch zu Mensch verbreiten würde

Das ist derzeit nicht der Fall.

Medien und Angst – ein bekanntes Muster

Besonders kritisch äußert sich Malone zur Rolle der Medien. Er spricht davon, dass solche Fälle gezielt aufgeblasen werden, weil sie Aufmerksamkeit erzeugen.

Infektionskrankheiten seien ein Garant für Klicks, Reichweite und Emotionen.

Er bezeichnet diese Dynamik offen als „Fear Porn“ – also Angstinszenierung zur Steigerung von Aufmerksamkeit.

Die Logik dahinter sei einfach:

- seltene Fälle
- dramatische Schlagzeilen
- hohe Klickzahlen

Der größere Kontext: Lehren aus COVID

Ein zentraler Teil des Gesprächs dreht sich um die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie. Malone argumentiert, dass viele Menschen heute sensibler auf neue Virusmeldungen reagieren – gleichzeitig aber auch schneller in Alarm verfallen.

Er geht noch weiter und bringt das Thema Laborforschung ins Spiel. Laut seiner Darstellung sei die COVID-Pandemie eng mit sogenannter „Gain-of-Function“-Forschung verknüpft gewesen, also der gezielten Veränderung von Viren zur Steigerung ihrer Eigenschaften.

Solche Forschung sieht er weiterhin als Risiko für zukünftige Ausbrüche.

Fazit: Viel Lärm, wenig Substanz

Das Interview zeichnet ein klares Bild:

- Der aktuelle Hantavirus-Fall ist real
- Die Krankheit ist gefährlich
- Aber sie ist **kein globales Bedrohungsszenario**

Die eigentliche Dynamik entsteht weniger durch das Virus selbst, sondern durch die mediale Verstärkung.

Am Ende bleibt eine nüchterne Einschätzung:

Nicht jedes Virus ist der Beginn einer Pandemie.

Und nicht jede Schlagzeile spiegelt die tatsächliche Gefahr wider.

Der Fall zeigt vor allem eines:

Die Welt reagiert heute schneller – aber nicht immer differenzierter.



(<https://uncutnews.ch/neue-videos-am-mittwoch-136/>)

Neue Videos am Mittwoch (<https://uncutnews.ch/neue-videos-am-mittwoch-136/>)

06/05/2026